

Die Beisetzungsfeiern für Georg V.

König Eduard und seine Brüder halten Totenwacht.

London, 28. Jan. König Eduard und seine drei Brüder hielten von Witternacht ab eine halbe Stunde lang die Totenwacht am Sarge des verstorbenen Königs in der Westminsterhalle.

Als der König und seine Brüder unerwartet die Riesenhalle betraten, schlug das berühmte Glockenspiel im Turm des Parlaments gerade die 12. Stunde. Fortwährend schritten Tausende von Menschen langsam und ehrfurchtig an dem Sarg vorbei. Einer von ihnen erkannte zunächst den Monarchen. Der König und seine Brüder traten zum Sarg vor. Nach leiser geklopften Kommandomorten lösten sie die Wache der britischen Leibgarde ab und hielten sich an die Ecken des Sarges. Es war ein eindrucksvolles und ergreifendes Bild, wie der junge König und seine Brüder im Dämmerlicht der Kandelaber unbeweglich am Sarge ihres Vaters standen. Erst nach einiger Zeit erlaubte man in der trauernden Menschenmenge, die ununterbrochen weiterströmte, den König. Eine halbe Stunde nach Witternacht wurden der König und seine Brüder wieder abgelöst. In den frühen Morgenstunden wurde das Gebäude endgültig für die Öffentlichkeit geschlossen, nachdem in den letzten Tagen insgesamt über 800.000 Menschen dem toten Monarchen die letzte Ehre erwiesen hatten.

London im Trauerschmud.

London, 28. Jan. Am heutigen Tage sind die Augen der ganzen Welt nach London gerichtet, wo der verstorbene König Georg das letzte Geleit zur Ruhstätte seiner Väter im Schloß Windsor gegeben wird. Die Bevölkerung der englischen Hauptstadt und Tausende aus allen Teilen Englands strömen bereits in den frühen Morgenstunden zu den Straßen und Plätzen, durch die sich der großartige Trauerzug bewegen wird. Die Londoner sind heute Nacht überhaupt nicht zur Ruhe gekommen. Schon mehrere Stunden vor Witternacht sah man viele Menschen, die in den Straßen aufgestellt waren, um sich einen guten Platz zu sichern. Bei nächtlicher Fahrt durch London sah man Tausende an Bürgersteigen stehen, die sich durch mitgebrachte Decken oder auch nur durch Zeitungsblätter vor der Kälte und Nässe zu schützen versuchten.

Die Straßen und Plätze selbst, durch die sich der Trauerzug bewegen wird, hielten ein feierliches Bild, in dem die Farben Schwarz und Violett vorherrschten. An den Straßenecken waren Zylinderbäume eingekramt, die mit violetten Bändern umwunden sind, an denen Trauerfäden in violetten Farben mit breiten Rändern hängen. Straßenverkäufer bieten schwarze Rosen und das Programm der

Trauerprozession mit dem schwarzumranderten Bild des toten Königs feil. Zeitungsblätter rufen die mit Trauerzählern versehenen Morgenblätter aus, die heute ganz dem Gedenken des toten Monarchen gewidmet sind. Überall, an jeder freien Stelle, und vor den Häusern und Geschäften werden noch in aller Hast die innerhalb weniger Stunden errichteten Holztribünen mit schwarzer Farbe bestrichen. Die Schaufenster mancher großen Warenhäuser, an denen der Zug vorbeiführt, sind vollkommen ausgeräumt und in Sitztribünen umgewandelt worden, an denen noch in den Morgenstunden, gekämmert wird. Die billigen Plätze auf diesen Tribünen kosten drei Guineas (60 RM.) und die teueren 10 Guineas (200 RM.) und noch mehr. Selbst die Fußgängerinseln und Verkehrsampeln in der Mitte der Straße sind noch in letzter Stunde in feierhafter Eile besetzt worden, da der Trauerzug die ganze Breite der Straße einnehmen wird.

Das Bild der trauernden Hauptstadt sieht im seltsamen Gegensatz zu dem fröhlichen und bunten Schauspiel des vergangenen Juni, als König Georg anlässlich seines 25jährigen Regierungsjubiläums unter festlichem Getöse und fröhlichen Feiern von seinen Untertanen begrüßt worden war. Gegen 8 Uhr marschiert das Militär in den Straßen auf, um zum Späler an der sechs Kilometer langen Strecke Aufstellung zu nehmen.

In allen Teilen des britischen Weltreiches wird heute für den König getrauert. Überall werden Gottesdienste veranstaltet, werden die Schulen, Theater und Geschäfte geschlossen. In London selbst sind alle Regierungsämter und viele Geschäftsbüros geschlossen, jedoch hat König Eduard ausdrücklich Wunsch geäußert, daß seine allgem. eine Betriebsstilllegung zu unterstützen ist, um die Geschäftswelt und Arbeiterschaft keinem finanziellen Schaden auszusetzen.

Hunderte verbrachten die Nacht im Freien.

London, 28. Jan. (Eig. Drahtmeldung.) In den frühen Morgenstunden sah man erstaunliche Szenen in den Straßen, durch die sich der große Trauerzug bewegen wird. Der Tag war bereits angebrochen, da lagen noch Hunderte von Männern, Frauen und Kindern schlafend auf den Bürgersteigen, in den Eingängen der Geschäfte oder auf den Wiesen des Hyde Parks. Sie alle warteten seit Stunden auf den Beginn der Trauerprozession. Trotz des später einbrechenden Regens schickten viele unbefürmert weiter. Arbeitlose und andere arme Leute begnügten sich mit untergelegten Zeitungen als Kissen, andere hatten wollenen Decken, Kissen und sogar heiße Bierampfeln mitgebracht. In einer Stelle sah man weibliche Landbesten, die sich nicht gekümmert hatten, Matrasen mitzubringen. Mehrere ältere Frauen, die frustriert in der Kälte gewartet hatten, drängten zusammen und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Daneben konnte man wieder besser gekleidete Leute beobachten, die vergebens einen freien Tribünenplatz suchten. Es gelang ihnen selbst mit einem Angebot von 400 RM. nicht mehr, einen Platz zu erhalten, da alles ausverkauft war. Um 8 Uhr morgens rieselte erneut leichter Regen nieder, aber keiner der Wartenden ließ sich dadurch einschüchtern. Auch die Koffler und Geschäftler an den Straßen, durch die der Trauerzug führt, mochten zum Brechen neigen. Viele Engländer waren aus weit entfernten Landesteilen, teilweise unter Anwendung ihrer letzten Pfennige nach London gekommen, um von ihrem toten König Abschied zu nehmen. Manche Berliner Arbeiter haben die ganze Strecke von Wales nach London trotz der Winterkälte mit dem Fahrrad zurückgelegt.

Besuch von Neurath bei Eden.

London, 27. Jan. Der deutsche Außenminister Freiherr v. Neurath batte am Montagmorgen in Begleitung des deutschen Botschafters in London, v. Hoese, dem englischen Außenminister Eden einen Besuch ab.

Die deutsche Abordnung sowie einige der in London eingetroffenen fürstlichen Begleiter Montagmorgen die Westminsterhalle, wo die Leiche des Königs aufgebahrt ist.

Auf Einladung der British Legion nimmt Reichs-Fliegerführer Döberitz als Vertreter der deutschen Frontsoldatenbünde am Dienstag an den Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen englischen König in London teil.

Unterredung zwischen Flandin und Eden.

Paris, 28. Jan. (Eig. Drahtmeldung.) Über eine Unterredung des Außenministers Flandin mit Eden am Montag ist die Auffassung der Pariser Presse nicht einheitlich. Während der Londoner Sonderberichterstatter des „Matin“ erklärt, die Aussprache der beiden Minister habe etwa 1 1/2 Stunden gedauert, sich auf alle Fragen der internationalen Politik erstreckt, und die Feststellung einer politischen Übereinkunft der beiderseitigen Auffassungen erlaubt, schreibt die Außenpolitik der „Deutsche“ Flandin habe Eden am Montag nur kurz gesprochen. Deshalb habe auch keine einzige politische Frage angesprochen werden können. Erst nach den Beisetzungsfeierlichkeiten werde man über eine Reihe im Vordergrund des Interesses stehende Fragen verhandeln.

Übertragung im deutschen Rundfunk.

Berlin, 27. Jan. Der deutsche Rundfunk überträgt am 28. Januar aus London Ausschnitte von den Trauerfeierlichkeiten anlässlich des Ablebens König Georgs V. Der Deutschlandsender gibt um 10.40 Uhr einen Funkenbericht über die Überführung des verstorbenen Königs von der Westminsterhalle nach Windsor und bringt um 14.15 Uhr eine Übertragung des Gottesdienstes aus der St.-Georgs-Kapelle in Windsor. Außerdem wird um 19.45 Uhr im Deutschlandfunk des Reichslandsenders ein zusammenfassender Bericht von den Beisetzungsfeierlichkeiten gegeben.

Mit Rücksicht auf die Trauer des englischen Volkes bringt der Deutschlandsender anstelle der um 20.10 Uhr vorgesehenen Berichterstattung „Wir bitten zum Tanz“ ein der Würde des Tages angepaßtes Unterhaltungskonzert.

eines Sommers bedeutet aber eine so erhebliche Inanspruchnahme der Pflanzenernährungsstoffe des Bodens, daß dieselben durch fortwährende Zufuhr in Form von Düngemitteln ersetzt werden müssen. Auch dem Nichtlandwirt dürfte es bekannt sein, daß unsere Pflanzen neben einem Vorrat von Kalzium und Humus in der Krume hauptsächlich Kalzium, Phosphorsäure und Stickstoff zu üppigem Gedeihen benötigen. Da es sich bei den Futterpflanzen aber in erster Linie um möglichst hohe Erzeugung von Eiweiß handelt, ist es vor allem die Stickstoffdüngung, die unter Vermeidung jeglicher Einseitigkeit bei der Pflanzenernährung auf unserem Grünland ertragsteigernd wirkt. Sie erzeugt eine kräftige Entwicklung des Blattwachses, große Zellen mit satten Wänden und eiweißreichem Inhalt in allen Geweben der Gräser und verhilft ein vorzügliches Verholzen. Sie schafft den Tieren ähnlich befähigte Ernährung, wie sie uns Menschen in zartem Gemüse zur Verfügung steht.

Bis kurz vor dem Weltkrieg stand der deutschen Landwirtschaft nur wenig im Inlande erzeugter Stickstoffdünger zur Verfügung. Er wurde zum weitaus größten Teil in Form des weißen glühenden Salpetersalzes „aus Chile“ eingeführt, um in gewaltigen Mineralagieren dieses „weiße Gold“ bergmännisch gewonnen wird. Es ist ein überaus günstiger Umstand, daß wir längst von dieser Einfuhr unabhängig geworden sind, da wir unbeschränkte Mengen von hochwertigem, stickstoffreichsten Handelsdüngemitteln auf heimischem Wege erzeugen können. In diesen sogenannten synthetischen Düngern finden wir den uns in der Luft in unerschöpflicher Quelle zur Verfügung stehenden Stickstoff gebunden wieder. Eine ungeheure Industrie befaßt sich mit ihrer Herstellung und liefert den unentbehrlichen Stickstoffdünger sowohl in der Form des schnell wirkenden, von den Pflanzen sofort aufnehmbaren Salpeters, als auch in der des Ammoniums, der als langsamere und stetig wirkender Nährstoffquelle sich vor allem zu einer Vorratsdüngung eignet. So haben wir Kalzium und Natriumsalpeter, Kalziumammonialsalpeter, Ammoniumsulfatsalpeter, schwefelsaures Ammonium usw., um nur einige von der langen Speisefarte der Pflanzenernährung zu nennen. Aber nicht nur reine Stickstoffdüngung erzeugt unsere Industrie, sondern sie werden auch mit allen anderen Pflanzenernährungsstoffen vereinigt hergestellt, so daß wir mit einer Arbeit unserem Boden eine Vollendung geben können.

Die kommunistischen Wählerereien in Polen und die Rückwirkungen auf die Beziehungen zwischen Warschau und Moskau.

Feststellungen des Innenministers.

Warschau, 27. Jan. Die „Königliche Zeitung“ veröffentlicht unter der Überschrift „Kommunisten wählen in Polen“, einen sehr bemerkenswerten Bericht ihres Warschauer Vertreters über die in letzter Zeit wieder stärker in Erscheinung tretende Wählerarbeit der Kommunisten in Polen. In dem Bericht heißt es u. a.:

Am Haushaltsausfluß des Sejms hat sich in den letzten Tagen der polnische Minister des Innern in einer Rede in seinem Haushalt sehr beherzt über die wieder wachsende kommunistische Bewegung in Polen geäußert.

Im Sommer des Vorjahres glaubte der jetzige Ministerpräsident die kommunistische Partei Polens (KPP.) nach einem großangelegten Feldzug der Polizei gegen ihre illegalen Organisationen für vorläufig lösungselig erklären zu können. Aber jetzt teilt der Minister des Innern mit, daß die illegale Tätigkeit der Kommunisten in den letzten Monaten wieder ungewöhnlich hart gewesen ist. Er stellt fest, daß die Kommunisten auch in Polen unter der aus Frankreich und der Tschechoslowakei bekannten Bolschewizisten schematisch in die lokalen gewerkschaftlichen Verbindungen der Arbeiterschaft eindringen und häufig an Boden gewinnen. In den letzten Wochen sind allein in Warschau außerordentlich ein Dutzend Gewerkschaftsvereinigungen aufgelöst worden, die nach der Darstellung der Polizei in Wahrheit kommunistische Vereinigungen gewesen sind. Es handelt sich dabei in der Mehrzahl der Fälle um kleine jüdische Gewerkschaften — die christlichen und die jüdischen Arbeiter besitzen in Polen getrennte Gewerkschaftsorganisationen —, in denen die Kommunisten die Oberhand gewonnen hatten. Die Totale dieser Gewerkschaften wurden geschlossen und sämtliche ihrer Mitglieder verhaftet. Aber keine in jeder Nacht werden in den Arbeiter- und Judenvereinen Transparente und Plakate mit kommunistischen Schlagworten und Aufrufen angeheftet, oder an den Zeitungsständen der Straßenbahn aufgehängt. Bemerke jeden Tag erwacht die Polizei junge Menschen, die auf den Straßen kommunistische Flugblätter verteilen, und mindestens jede Woche einmal kommt es in der polnischen Hauptstadt zu einer kommunistischen Straßenkundgebung, welche die Polizei gewaltsam auflösen muß.

Seit Neujahr ist beinahe kein Tag vergangen, an dem nicht in Polen ein Kommunistenprozess eröffnet oder abgeschlossen wurde. Zwei von diesen Prozessen sind von der gesamten polnischen Öffentlichkeit mit der größten Aufmerksamkeit in allen Einzelheiten verfolgt worden. In dem einen dieser Prozesse stand ein Dutzend Arbeiter und Studenten der Warsauer Batow-Universität unter der Anklage, kommunistische Propaganda getrieben und systematisch auf den Sturz der polnischen Staatsverwaltung in den Nordostprovinzen des Landes zum Zwecke ihrer Angliederung an den Rätebund hingearbeitet zu haben.

In dem anderen aufsehenerregenden Kommunistenprozess der letzten Zeit handelte es sich um ein junges Mädchen vor Gericht, die Tochter des Lodzer jüdischen Großindustriellen Eiger, das wegen kommunistischer Betätigung schon mehrfach schwer bestraft ist und diesmal zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde.

Wenige Tage nach dem Urteil wurden in einem Winterlager von Gymnasialkinderinnen im Norden Kommerellers drei Töchter anderer Industrieller verhaftet, die unter ihren Kameradinnen kommunistische Propaganda getrieben haben. Dies alles sind nur Auschnitte aus der täglichen Kommunistenarbeit der polnischen Presse. Doch aber gerade die Kommunisten immer neue Anhänger gewinnen können, erklärt die Nachrichten des Rätebundes,

Im Rahmen der Komintern spielt die KPP. durchaus nicht die geringste Rolle. Geleitet von einem polnischen Emigranten Lejczakowski, besitzt sie auf dem Gebiete des Rätebundes eine gute Organisation, die über die Westgrenze des Rätebundes hinaus nach Polen vorzückt ist, und der anscheinend bedeutende Geldmittel zur Verfügung stehen. Geht die polnisch-russische Grenze aus zu den am schärfsten benutzten Grenzen Europas, so hat sie doch eine Ausdehnung von über 1400 Kilometer, und mehr als die Hälfte dieses polnischen Landbereichs müßte an dieser Grenze in Schützenlinie aufgestellt werden, wenn nur alle zehn Meter ein Wachtposten stehen sollte. In der letzten Zeit hat sich der neue Führer der Komintern, Dimitroff, der KPP. besonders angenommen und in Polen hat man Aufrufe zu Gehört bekommen, in denen Dimitroff und die Führer der KPP. zum Sturz des tschechischen Regimes in Polen aufriefen. Die Beziehungen Polens zum Rätebund, die im vergangenen Jahr wieder recht kühl geworden sind, werden nicht eher dauerhaft verbessert werden können, als der Rätebund auflöst, die Plattform für die kommunistische Linienpropaganda in Polen abgibt.

Revolver-Anschlag im Gerichtssaal.

Warschau, 27. Jan. Der Sitzungssaal des polnischen Bezirksgerichts war am Montag der Schauplatz eines verbrecherischen Anschlags auf einen Zeugen, der im Prozeß gegen 17 der Vorbereitung des Hochverrats des schuldigen Kommunisten vernommen wurde.

Während der Vernehmung dieses Zeugen erhob sich plötzlich ein Mann von einer der Zuschauerbänke, ging auf den Zeugen zu und feuerte hintereinander vier Schüsse aus einem Revolver auf ihn ab. Der Zeuge fiel getroffen zu Boden, erhob sich aber wieder sofort: „Es lebe Polen!“ Darauf sank er erneut zusammen.

Der Täter versuchte die allgemeine Verwirrung zu benutzen und zu fliehen. Er wurde jedoch von Polizeibeamten verhaftet. Auf der Treppe wandte er sich plötzlich um und schloß auf seine Verfolger, ohne aber zu treffen. Die Beamten erwiderten das Feuer; sie drachten dem Täter eine schwere Verletzung bei, so daß er ebenso wie der angehaltene Zeuge ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Moskau am Werk.

Lebensmittelnappheit in Puchia wegen des Generalstreiks.

Moskau, 28. Jan. (Eig. Drahtmeldung.) Der Generalstreik der Industrie- und Landarbeiter in Puchia, der, wie gemeldet, seit Mitte voriger Woche im Gange ist, hat zu einer Versorgungsangabe Lebensmittelnappheit geführt. In den ärmeren Volksteilen macht sich diese Versorgungsangabe besonders kritisch bemerkbar. In den Straßenverfassungen wurde erklärt, daß es sich lediglich um einen unpolitischen wirtschaftlichen Streik handele. Aber immer deutlicher wird erkennbar, daß der kommunistische Streik auszunutzen beginnt. Zahlreiche kommunistische Agitatoren hegen die Menge auf. Obwohl militärischer Schutz zusammengezogen worden ist, haben verschiedene Geschäfte erneut geschlossen. In mehreren Rätekreisen, in denen nicht getreift wird, kam es zu Überläufen der Streikenden auf die Arbeitswilligen. Die Streikenden verdrängten die Soldaten.

Der Gouverneur hat in der Landeshauptstadt Verhandlungen mit den Vertretern der Arbeiter und Arbeitgeber eingeleitet, um den Streik beizulegen.

Beisetzungsfeierlichkeiten für König Georg V. in London. (Eig. Drahtmeldung.)

Der Reichsminister des Innern, Dr. Brüning, hat am Montag, den 27. Januar, in London einen Besuch abgelegt. Er hat sich mit dem britischen Innenminister, Sir George Trevelyan, über die Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen englischen König in London unterhalten.

Die Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen englischen König in London werden am Dienstag, den 28. Januar, im Reichslandsender des Reichslandsenders übertragen.

Die Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen englischen König in London werden am Dienstag, den 28. Januar, im Reichslandsender des Reichslandsenders übertragen.

Die Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen englischen König in London werden am Dienstag, den 28. Januar, im Reichslandsender des Reichslandsenders übertragen.

Das Wahlergebnis in Griechenland.

(Von unserem Athener Korrespondenten.)

Athen, im Januar.

Die Parlamentswahlen in der jüngsten europäischen Monarchie haben ein Ergebnis gezeigt, wie man es vor wenigen Monaten noch kaum erwarten konnte...

Der Wille, endlich aus den inneren Wirren und Schwierigkeiten heraus zu kommen, um höheren Gefahren gefolgt gegenüberzutreten zu können, ist außerordentlich erlaucht...

Es ist wahrscheinlich, daß König Georg II. von der Überlegung ausgeht, daß eine fruchtbarere Arbeit geleistet werden kann, wenn auf keiner Seite irgend welcher Mißstände zum Überhand gekommen sind...

Das vorläufige amtliche Ergebnis.

Athen, 28. Jan. Nach einer Verlautbarung des Innenministers liegt jetzt das amtliche Ergebnis der griechischen Wahlen mit Ausnahme von Korfu vor...

Man rechnet damit, daß der Führer der Benizelisten, Sophoulis, vom König mit der Bildung einer Regierung betraut werden wird, in der außer den Benizelisten die Parteien von Tsalbaris und Metaxas vertreten sein dürften...

Wie Don Carlos starb.

Von Cesare Giardini.

Künstler und Schriftsteller jeder Generation wurden durch das geheimnisvolle Dunkel, das das Schicksal Don Carlos umgab, zu immer neuen Entwürfen angezogen...

In der ersten Zeit seiner Haft überließ sich Don Carlos einer blinden Verzweiflung; der Gedanke, daß er Selbstmord begehen könne, war ein so naheliegender, daß Philipp die Bewachung des Prinzen strengst handhabte...

Im Juli 1868 nahm der Prinz nach einer seiner gewöhnlichen Fastenperioden, die diesmal, nach Kobll, drei Tage gedauert hatte, eine reichliche Mahlzeit zu sich...



Der Führer bei der Jahnjahresfeier des NSD.-Studentenbundes.

Abchluß und Höhepunkt der Münchener Jahnjahresfeier des NSD.-Studentenbundes bildete die Großkundgebung im Jarkus Krons, der auch Führer des Reichstages war...

Der Aufmarsch der Alten Garde der SA.

am 30. Januar in Berlin.

Berlin, 27. Jan. Die in der Frühe des 30. Januar zum Appell vor dem Obersten SA.-Führer und zur Wiederholung des historischen Aufzuges in 30 Sonderzügen nach Berlin kommenden ältesten SA.-Männer Deutschlands werden in 43 großen Sälen und Turnhallen untergebracht...

Auf dem großen Appell im Parkgarten am 13. Uhr, zu dem sich die SA.-Einheiten von vier Plätzen aus in Stärke von 25 000 Mann begeben, werden nach einleitenden Grußworten des Stabschefs der SA, Luke, der Oberste SA.-Führer Adolf Hitler, und Reichsleiter Dr. Goebbels zur Alten Garde der SA. sprechen...

Der Hilfszug Bayern wird am beiden Tagen den Hauptteil der Befragung übernehmen.

Reichssteuereinnahmen im Dezember 1935.

Fast eine Milliarde Mehraufkommen in den ersten 9 Monaten des Steuerjahres.

Berlin, 27. Jan. Die Einnahmen des Reiches an Besitz- und Verkehrssteuern betragen im Dezember 1935 691,5 Millionen RM, gegen 499,6 Millionen RM im gleichen Vorjahresmonat...

In der Zeit vom 1. April 1935 bis 31. Dezember 1935 sind an Besitz- und Verkehrssteuern 4611,2 gegen 3092,9 Millionen RM in der entsprechenden Vergleichszeit des Vorjahres aufgenommen, an Zöllen und Verbrauchssteuern 2579,2 (2418,6) Millionen RM, insgesamt demnach 7190,4 (6911,5) Millionen RM...

(„dreihundert Augen frisches Wasser“ berichtet Kobll). In der Nacht fühlte sich der Prinz sehr schlecht. Der sofort herbeigerufene Doktor Dinares erklärte, es handle sich um eine starke Verdauungsstörung und verordnete eine Kur, die sich Don Carlos nicht unterziehen wollte...

Am 22. letzte der Prinz seinen letzten Willen an, den er Martin de Gesteln diktierte, welcher zehn Sätze früher das Testament Karls V. im Kloster von Juito aufgeschrieben hatte. Dann verlangte er, seinen Vater zu sehen; aber Philipp erfüllte nicht diesen letzten Wunsch des sterbenden Sohnes...

Als die Ärzte am 20. Juli die Erklärung abgegeben hatten, daß der Zustand des Kranken keine Hoffnung mehr zuließe, äußerte der Prinz den ausdrücklichen Wunsch, am Vorabend des Tages zu sterben, welcher Santiago de Compostela genähert war...

Ohnmachtsanfälle des Prinzen immer länger an. Jedemal beugte sich Vater Diego über ihn, und jedesmal murmelte Don Carlos, der wie durch ein Wunder wieder an die Oberfläche des Lebens aufzuauchte: „Koch nicht!“ Auch er mußte wie sein Großvater um die ihm bestimmte Stunde, „Koch nicht!“ Das Schweigen um Don Carlos wurde nur mehr durch diese beiden Worte unterbrochen...

Bei Sonnenuntergang rührte sich der Prinz nicht mehr. Sein abgemagertes Körper zeichnete sich kaum unter den Decken ab. Wieder vergingen lange materielle Stunden. Plötzlich öffnete Don Carlos die Augen und fragte nach der Zeit. John Uhr. Er bewegte sich etwas; vielleicht zweifelte er einen Augenblick, es noch zwei Stunden aushalten zu können...

Mitternacht war gerade vorüber. Da traten auf die Lippen des Sterbenden die Worte Karls V.: „Es ist Zeit! Vater, ich bin bereit!“

Von Vater Diego unterstützt, richtete sich der Prinz zum Gehen auf. Man gab ihm eine gewichte Kerze, in die eine Hand; mit der anderen schlug er sich macht auf die Brust und murmelte: „Deus propitius ero mihi peccatori!“

Kniend beteten die Anwesenden. Es war 1 Uhr morgens. Der Prinz hatte noch die Kraft zu bitten, daß man ihm die Franziskanerkutte reiche, in der er begraben zu werden wünschte. Nachdem er dann die Anweisungen gegeben hatte, für ihn zu beten, neigte er ruhig das Haupt und entglitt in die Welt der Schatten.

Das Ehrenmal der deutschen Leistung im Ausland. Das „Ehrenmal der deutschen Leistung im Ausland“, das im Stuttgarter Wilhelmshaus untergebracht wird, soll im Sommer dieses Jahres eröffnet werden. Die notwendigen Umbauarbeiten werden im Laufe der nächsten Wochen beendet...

Landesverteidigung und Parlamentarismus.

Eine amerikanische Warnung.

Unbeeinträchtigt von politischen Doktrinen irgendwelcher Art muß im Interesse der Landesverteidigung alles durchgedacht werden im Hinblick auf den größtmöglichen Nutzen. Gerade in diesem Zusammenhang ist es beachtenswert, daß in den Vereinigten Staaten als dem Lande der „freiesten Demokratie“, sich jetzt ein Kritiker vom Bort geneldet hat, dessen Stimme Gehör verdient. Kapitän Fulton schreibt in seinem Buch „Die oberste Führung in Weltkriegen“ über das parlamentarische Regierungssystem u. a.: „Im Westen Europas erreicht der Parlamentarismus 1914 seinen Höhepunkt. Das Wahlrecht war weit ausgedehnt. Viele sahen darin die Lösung von allen Problemen neuerzeitlicher Zivilisation. Es gab das Schlagwort: „Das beste Abwehrmittel gegen alle Fehler der Demokratie ist noch mehr Demokratie“.

Mit diesem Glauben verschloßen alle Liberalen auf der Welt ihre Augen vor den vielen Hindernissen, die sich einer Volksherrschaft entgegenstellten. Man drängte fast mit Gewalt den Wahlzettel in die Hände ungeeigneter Wähler. Ähnlich wie im Mittelalter traten in England und Frankreich Demagogen auf. Sie spielten sich als Apokalypse einer neuen Zeit auf und jagten nach öffentlichen Ämtern.

Das parlamentarische System hat sich in England allmählich und natürlich entwickelt. In Frankreich ist es übernommen worden. Frankreichs Staatsminister sind gegen Angriffe im Parlament empfindlicher. Ihr häufiger Rücktritt veranlaßt zu vielen Kabinettswechseln, das ist oft schwer ist, einheitliche innere oder äußere Politik zu treffen. Die vom Ausland eingeführten Einrichtungen Parlament und Kabinett passen so wenig zu der politischen Eigenart des französischen Volkes, daß es ein Wunder ist, daß Frankreich nicht zwischen 1870 und 1906 von Deutschland vernichtet worden ist.

Som militärischen Standpunkte aus war eine der schlimmsten Begleiterscheinungen des französischen Parlamentarismus, daß die Politik Eingang in die Armeen fand. Viele Politiker mißtrauten der Treue gewisser französischer militärischer Führer zu den republikanischen Einrichtungen. Andere bezweifelten nur den Vorwurf republikanischer Gesinnung, um ihren eigenen Freunden zu helfen oder mißliebigen Führern zu schaden. So unterrichtete Caillaux den General Gallieni gegen Joffre. Selbst der waterschlachtenbesessene Clemenceau beschränkte sich über Joffre, als dieser einen mit Clemenceau befreundeten Divisionsführer wegen mangelnder Eignung entfernte.

Nur französische Generale scheuten sich nicht einmal im Kriege, gewissen Parlamentariern, die vielleicht einmal Kriegsminister werden konnten, den Hof zu machen. Die einzige Entschädigung für dieses, vom militärischen Standpunkte aus so schädliche Verhalten ist, daß ihre Bekämpfung geschädet war, denn sie diese unangenehmsten oder künftigen Minister überleben oder beleibigen.

Diese Haltung seitens gewisser militärischer Führer und der Mangel seitens gewisser Politiker, J. B. Friauch, sich in die Strategie einzumischen, veranlaßte das Salomoni-Unternehmen.

In England führte der Verlust, den Krieg durch einen Kabinettsauswechslung zu leiten, zusammen mit der Einbildung Churchill's und später Lloyd Georges zu drei verderblichen Nebenunternehmungen der Armeen, zum Beispiel an den Dardanellen, in Mesopotamien und in Palästina.

Wenn wir die Hilfsquellen der Mittelmächte, jene ihrer Feinde und dazu das militärische Ergebnis betrachten, dann wird es klar, daß die Deutschen und ihre Verbündeten ihre Kräfte besser auszunutzen verstanden. Der Hauptgrund für diese Überlegenheit über die Verbündeten war die Unfähigkeit der Demokratie in England und Frankreich, in wirksamer Weise Krieg zu führen. Die Parlamentarier in den Kabinetten versuchten die Operationen in üblicher Weise zu leiten, wie sie im Frieden die Staatsangelegenheiten leiteten, d. h. durch Beratungen, die immer Zeit kosteten und gendnlich in bedeutende Mittelverlustrungen ausliefen.

Die Führer der beiden Demokratien hatten ohne Grund zu wenig Vertrauen zu dem Mut und zur Opferwilligkeit ihrer eigenen Völker. Sie wogten nicht, alle die Opfer zu

Aus Kunst und Leben.

* **Bach-Uraufführung in Düsseldorf.** Ein interessantes musikalisches Erlebnis vermittelte das Konzert am 2. E. Bach und seine Söhne“ der A. K. Kulturgemeinde Düsseldorf. Nach dem im Nachhinein des ehemaligen städtischen Musikdirektors Professor Julius Buths vorgelegten Manuskript gelangte eine „Fuga ricercata“ für Orchester von Wilhelm Friedemann Bach (dem ältesten Sohne des großen Thomaskantors) zur Uraufführung. Das nichtstimmige Stück macht seinem Namen alle Ehre (unter Ricercata oder Ricercata verstand man im 18. Jahrhundert eine besonders kunstvoll gebaute Fuge); es übertrifft durch persönlichen Ausdruck, sorgfältigste innere Faltung, geistvoll verlungene Kontrapunktik und reich verzweigte Melodik und hinterließ in der klaren stilvollen Ausdeutung von Kapellmeister R. K. Arn ungewöhnlich nachhaltige Eindrücke.

* **Kostbare Erinnerungstafel an Franz Vitzl.** Im Beisein von Frau Laura Severin in Dresden, der noch lebenden Tochter der einstmalig hochberühmten und in allen Erdteilen aufgetretenen Klaviervirtuosin Laura Kappold-Rahrer, befinden sich, wie die „Allg. Musikzeitung“ schreibt, zahlreiche Erinnerungstafeln an Franz Vitzl. Unter den Kostbarkeiten, von denen bisher keinerlei Kunde in die Öffentlichkeit gedrungen ist, befindet sich u. a. das kleine, rechteckige, aus Elfenbein gefertigte, mit einem Vitzl-Porträt besetzte, in welchem Vitzl, wenn er sich auf Konzertreisen befand, zu lesen pflegte, und in das berühmte Zeitgenossen, wie Chopin und George Sand, ihre Namen eingeritzt haben; ferner zahlreiche bisher unbekannt und unerschöpfliche Briefe, Noten, Silber- und seltene Stücke. Es sind Bestrebungen im Gange, die kostbaren Erinnerungstafeln gesammelt werden. Die kostbaren Erinnerungstafeln sind gesammelt worden. Die kostbaren Erinnerungstafeln sind gesammelt worden.

* **Wissenschaft und Technik.** Der Professor für neuere Sprach- und Literaturgeschichte Dr. Oskar Walzel (Bonn) wurde von der Philosophischen Fakultät der Universität Göttingen zum Ehrenmitglied ernannt. — Dem Professor für romanische Sprachen und Kultur Dr. Fritz Krüger (Hamburg) wurde von portugiesischen Kultusminister der Kontartern des Ordens des öffentlichen Unterrichts verliehen. — Professor Dr. A. Weber (Bad Nauheim) wurde von der finnischen Ärztegesellschaft Duodecim zum ausländischen Ehrenmitglied gewählt. — Der Vizepräsident im Zoologischen Institut in Breslau Dr. Hans Bettinger ist nun der scheidenden Regierung als Professor an die Militärärztliche Akademie in Kanton berufen worden.

verlangen, die seitens der Völker willig erbracht worden wären. Diese Führer waren gewiß, sich erst über die öffentliche Meinung zu unterrichten. Dazu befragten sie die Parteiführer. Danach bestimmten sie dann die Regierungspolitik. Die waterschlachtenbesessenen Völker Frankreichs und Englands erwarteten von ihnen wirksame Führung. Dazu waren diese Politiker gar nicht fähig. Sie wandten sich schüchtern an ihre Völker, um zu erfahren, welche Opfer sie wohl für ihre Freiheit bringen würden.

Niemand denkt daran, daß die freirechtlichen westlichen Völker zum Absolutismus zurückkehren werden, um den Mängeln des parlamentarischen Systems zu entgehen. Wenn aber die Kabinettsregierung weiter bestehen soll, dann müssen die Minister überlegen, wie sie die Regierungsmaschinerie auf Kriegsverhältnisse umstellen können.

Kein Vernünftiger kann leugnen, daß es für ein Volk häufig nötig sein wird, für seine Rechte zu kämpfen. Bekämpft wird Rechtlosigkeit gegen einen rücksichtslosen Feind, um den Krieg zu vermeiden, zu weiterem Ausbruch und schließlich dazu zum Krieg. Letzteres wird durch die Staaten, die aus irgend einem Grunde unterlassen haben, zum eigenen Schutz zu rücken, die Befallen ihrer kriegerischen Nachbarn geworden. Letzten Endes wurden viele Bürger den Horden der Eroberer einverleibt. Erst wollten sie nicht für ihre eigenen Rechte kämpfen. Jetzt mußten sie oder ihre Kinder für die Rechte anderer kämpfen. Dies ist wohl die bitterste Ironie der Geschichte.

Den Völkern Frankreichs und Englands war es vor und während des Krieges klar, daß ihre Freiheit und Unabwänglichkeit in erster Linie von ihrer Bereitschaft, die das Volk willig bringen wollte, zu fordern. Letzten Endes wurden sie durch ihre Ängste und ihre unsichere Führung für das britische und französische Volk viel schwerere Verluste, als es bei mehr Kühnheit der Front gewesen wäre.

Dieser Mangel an Vertrauen bestand schon vor dem Kriege. Die britische Regierung wogte nicht, die allgemeine Wehrpflicht zu verlangen; die französische wogte nicht, die dreijährige Dienstzeit zu fordern. Diese Regierungen wollten sich nicht darauf vorbereiten, der mächtigen deutschen Armee entgegenzutreten, trotzdem viele Regierungsglieder in beiden Ländern wußten, daß der Krieg möglich, wenn nicht wahrscheinlich war.

Als der Krieg ausbrach, waren diese Parlamentarier immer noch so mittelmäßig gegen den Mut und die Ausdauer ihrer Völker, daß sie die Entscheidung nicht durch Überwältigung der Deutschen an der Westfront suchen wollten. Darum zerplitterten sie ihre Kräfte unter allen erdenklichen Vorwänden auf Nebenkriegsschauplätzen, statt sie an der Westfront einzusetzen.

Die Unterstellung der militärischen Führung unter die politische war so weit getrieben worden, daß sich die militärischen Ratgeber den Zivilbehörden ohne weiteres unterwarfen. Selbst Joffre ließ sich dazu gebrauchen, Streitkräfte von Frankreich nach Salomoni wegzuschieben. Admiral Fisher schwebte zu Höchstes, die er für falsch erkannte. Der mächtige Feldmarschall Robertson, der gewagt hatte, den kriegerischen Versuchen Lord Georges überhand zu leisten, wurde von diesem überheblichen Parlamentarier, der die Deutschen durch die Einnahme Jerusalems besiegen wollte, einfach weggeschickt.

Deutsch-amerikanische Verhandlungen über Nordatlantik-Luftverkehr.

Deutsche Abordnung reist nach Washington.

Berlin, 27. Jan. Nach Mitteilung des Reichsluftfahrtministeriums wird sich Anfang Februar eine deutsche Abordnung, bestehend aus Vertretern des Reichsluftfahrtministeriums, des Reichspostministeriums und der Deutschen Luftbank nach Washington begeben, um mit den zuständigen Behörden der Vereinigten Staaten über die Durchführung des Luftverkehrs über den Nordatlantik Verhandlungen zu führen.

Erste Lage in Kairo.

Polizeiliche Vorbeugungsmaßnahmen.

London, 27. Jan. Nach englischen Meldungen aus Kairo hat sich die politische Lage in Ägypten über Nacht so verschärft, daß zusätzliche militärische und polizeiliche Vorbeugungsmaßnahmen getroffen werden mußten.

Trotz gegenteiliger Anweisungen ihrer Führer traten am Montag die Studenten in allen Teilen des Landes in den Streik. 1200 Studenten von der Universität Giza versuchten in geschlossenem Zuge nach Kairo zu marschieren, doch wurden die Zugbrücken hochgezogen, um ihren Eintritt in die Hauptstadt zu verhindern.

Die Versprechungen über die Lösung der Kabinettsfrage dauern weiter an, haben aber auch am Montag noch zu keinem Fortschreiten geführt. Diese Tatsache wird darauf zurückgeführt, daß Mr. Maher Pascha auf Wunsch des Königs darauf besteht, den Parteien nur Ministerposten ohne Geschäftsbereich zuzumessen zu lassen, und sie gemäßigteren n a r a l s Beobachter in das neue Kabinett aufzunehmen. Die Wafdpartei verhält sich zu einer derartigen Regierungsbeteiligung nach wie vor ablehnend.

Das neue amerikanische Neutralitätsgesetz.

Som Kufenausfuhr des Repräsentantenhauses gebilligt.

Washington, 27. Jan. Der Kufenausfuhr des Repräsentantenhauses billigte mit elf gegen eine Stimme den von der Regierung eingebrachten Entwurf eines ständigen Neutralitätsgesetzes.

Diese Gesetzesvorlage soll das am 23. Februar ablaufende vorläufige Neutralitätsgesetz ersetzen. Die Bestimmungen der Vorlage legen ein zwangsläufiges Embargo auf Waffen, Munition und Kriegsmaterial gegen kriegführende Staaten vor, wobei es jedoch dem Präsidenten überlassen bleibt, das Embargo auch auf solche Waren von Kriegsmaterial und Waffen zu erklären, die den normalen Umgang des Handels mit den betreffenden Ländern übersteigen. Weiter wird die Gewährung von Anleihen und Krediten zur Finanzierung von Handelsgeschäften Kriegsführender verboten, soweit sie über eine normale Höhe hinausgehen.

Das Konsumgesetz in Kraft getreten.

Washington, 27. Jan. Der amerikanische Senat hat das von Präsident Roosevelt gegen das Gesetz über die Auszahlung des Kriegseinkommensteuerbeschlusses eingeleitete Krie mit der erweiternden Zweidrittelmehrheit von 76 gegen 19 Stimmen abgelehnt. Damit ist das Gesetz in Kraft getreten.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Luftschlange.

Kinder haben ihre eigene Welt. Und das ist für uns, die Erwachsenen, oft unbegreiflich. Ein Streifen buntes Papier, eine Holzerei, ein frummes laubiges Stüchchen Holz, der Bombardierpfeifen am Fenster, die Rabe vor der Mühle; sie sind ihnen eigene Weisenheiten von hohem Rang.

Ein Junge sieht eine Luftschlange, welche die Großen in der Nacht verloren, hinter sich her. Sie ist fünfmal länger als er selber. Und sie ist ihm nicht nur ein Streifen Papier. Sie ist blaues Licht auf grauer Straße; sie flattert; ihr Ende rauscht schiefend über den Asphalt der. Ich, wie soll ich es euch nur begrifflich machen, was sie dem fünfjährigen bedeutet.

Nun gut, zwei kleine Mädchen trimpeln über den Damm, vielleicht ein Jahr jünger. Die Beherztere, die und dunkel, mit roten Wädhchen über dem Mantelbuckel, zerrt an der Luftschlange. Ein paar Büsse und Stöbe sind die Antwort. Da läßt sie ihm das blaue Band.

Aber dann, langsam weiterzohend und wieder stehen bleibend, den beiden Kleineren nach, greift der Junge die Luftschlange an beiden Enden, betrachtet sie zögernd, mißt sie gleichsam noch einmal in ihrer ganzen Länge und hat sie, ehe man sich dessen verrieth, in drei, ungefähr gleiche Teile gerissen. Der Dicken gibt er das erste Stück, sich selber behält er das mittlere Teil vor und die Jünger Mähd, die wohl gar nicht an so etwas zu denken wagte, der läßt er großmütig das etwas verstreifte, nicht mehr ganz saubere Ende.

Und nun stehen sie trübend dahin. In ihren Häutchen schlingt jedes einen blauen Streifen Papier. So schweben sie um die Erde, und ihre Frühlingstänzerchen fliegen hinter ihnen drein.

Steuerbetrug wird in Zukunft strenger bestraft.

Staatssekretär Reinhardt appelliert an die Volksgenossen.

Bei einer Betrachtung der Steuerentnahmen des Reiches in den ersten neun Monaten des Rechnungsjahres 1935, also vom 1. April bis 31. Dezember 1935, weist der Staatssekretär des Reichsfinanzministeriums, Reichard, in der „Deutschen Steuerzeitung“ darauf hin, daß in den meisten Fällen das Einkommen 1934 wesentlich größer gewesen sei als 1933. Zum erstenmal habe sich das hohe Veranlagungslohn für das Jahr 1934 im Dezember 1935 ausgemittelt. Das Mehr des Aufkommens an veranlagter Einkommensteuer habe im Dezember 1935 gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres 75,5 Mill. RM. betragen. Das Aufkommen an Steuern insgesamt habe für die ersten neun Monate des Rechnungsjahres 1935 7190,4 Mill. RM. ergeben, gegenüber 6981,5 Mill. RM. in der gleichen Zeit 1934 und 5147,8 Mill. RM. in der gleichen Zeit 1933. Die Verbesserung im gesamten Rechnungsjahr 1935 (das noch bis zum 31. März 1936 läuft) gegenüber 1934 werde wahrscheinlich 1900 Mill. RM. erreichen, das Mehr gegenüber dem Rechnungsjahr 1933 werde rund 2400 Mill. RM. betragen. Diese Verbesserung sei dringend erforderlich, um die Abdeckung der Verbelastung und die Finanzierung des Aufbaues der deutschen Wehrmacht zu ermöglichen.

Die Anteile der Länder und Gemeinden an dem Aufkommen an Reichsteuern müßten begrenzt werden zugunsten der größeren Aufgaben des Reiches. Die Länder und Gemeinden müßten sich im wesentlichen auf das Mehraufkommen an eigenen Steuern der Länder und Gemeinden beschränken. Im Rechnungsjahr 1936 müßte und werde der Aufkommen noch wesentlich größer sein als dasjenige von 1935. Auch die wesentliche Verbesserung im Jahre 1936 sei dringend erforderlich zur Erfüllung der genannten beiden Aufgaben. Es müsse und werde gelingen, trotz großer finanzieller Anforderungen, die sich aus den verschiedenen Verordnungen und durch den Aufbau der deutschen Wehrmacht ergeben, das Gleichgewicht im öffentlichen Haushalt zu erhalten. Es müsse Ehrenlage eines jeden Volksgenossen sein, durch gewissenhafte Abgabe aller seiner Steuererklärungen und durch pünktliche Erfüllung aller sonstigen steuerlichen Verpflichtungen tatkräftig mitzurufen. Steuerrechtswidrig durch falsche Eintragungen in Bücher und falsche Angaben bei der Abgabe von Steuererklärungen würden in Zukunft strenger bestraft werden als bisher.

— 500 RM. finden ihren Mann.

Da gehen seit Wochen die grauen Glücksmänner durch die Straßen und Hospitäten Wiesbadens und bieten ihre Glückseligkeit an. Freilich fallen kleinere Gewinne sind an der Tagesordnung, erst dieser Tage konnten wir drei 50-RM.-Gewinne meiden und vorgeteiert wurden 100 RM. von dem Gast einer Weinlaube gezogen. Gestern war jedoch ein ganz großer Tag. Bietet da auch wieder einer der unermüdbar für das Winterhilfswerk arbeitenden Kooperativisten eine braunen Glückseligkeit und findet u. a. auch bei dem Portier einer biesigen Gohlfütte einen willigen Käufer, der mit seinen 50 Pfennig auch das große Werk des Führers unterlegen will, dabei so ein ganz klein bißchen auf das große Glück hofft. Der Losriß wird geöffnet, die Summe von 500 RM. war gezogen. Wir freuen uns mit dem glücklichen Gewinner, daß der erste 500er in unserer Stadt einen Volksgenossen traf, der sicherlich für den runden Betrag eine gute Verwendung haben wird. Daneben hat auch das Großenpiel wieder Erfolg gehabt. In der Langgasse wurden von 5 Volksgenossen 50 RM. gewonnen. Kleiner Einsatz — großer Nutzen!

— Dr. Groß in der Jungmädel-Führerinnenkademie des NSDAP.

Der Leiter des Reichspolitischen Amtes der NSDAP, Dr. Walter Groß sprach am Montagmittag zu den Jungmädel-Führerinnen des Schulungsurlaubes in der Jungmädel-Führerinnenkademie des NSDAP in Wiesbaden. Anschaulich und lebendig führte Dr. Groß die Mädeln in die Schwierigkeiten, aber lebenswichtigen Arbeit der Vererbung und Volkspolitik ein. Die Führerinnenpolitik ist nicht ein Gelezes, sondern eine Erziehungs- und Haltungstrage. Die Gelezes schaffen wohl die nötigen Voraussetzungen, aber das Volk müsse diese Voraussetzungen erfüllen. Es müsse von sich aus Sorge tragen, daß nur die wertvollen Elemente sich vermehren und nur die guten und geliebten Anlagen sich an die Nachkommen vererben. Die Erbanlage sei unveränderlich. Sie könne nicht in negativem oder positivem Sinne beeinflusst werden. Zerbrechen werde sich immer nur die Anlage, nicht die Eigenschaft. Der Staat aber müsse, daß die Anlage und Tugenden, die jetzt in den Reihen der NS. aufzuwachen, einmal Träger dieser geistlichen und klaren Weltanschauung sein müssen. Obergruppenführerin Riefe dankte Dr. Groß für seine Ausführungen, die den

Neues aus aller Welt.

Schwere Anwetter.

Sturm in Marokko und an der französischen Mittelmeerküste.

Paris, 27. Jan. Ein orkanartiger Sturm hat in Marokko großen Schaden angerichtet. Bei dem französischen Zerstörer „Simoua“, der im Hafen von Casablanca vor Anker gegangen war, sind die Masttaue gerissen und der Zerstörer wurde abgetrieben. Es gelang der an Bord befindlichen Mannschaft jedoch, das Schiff wieder festzumachen. Aus vielen Tollen Marokkos werden schwere Überschwemmungen gemeldet. In der Gegend von Ouejda sind zehn Eingeborene in der Nacht ertrunken. Zahlreiche Gegenden der spanischen Marokkos sind ebenfalls überschwemmt. Im mittleren Atlasgebirge schneit es ununterbrochen. Der Schnee hat bereits eine Höhe von 80 Zentimeter erreicht.

Auch von der französischen Mittelmeerküste werden schwere Stürme gemeldet. Der Küstenschiffsverkehr mußte am Sonntag vollkommen eingestellt werden. In Melaas hat der Sturm Hausdächer über die Raismauer gepeitscht und die Straßenpromenaden vollkommen überschwemmt.

Krankenschwester rettet 17 Kinder vor dem Feuertod.

New York, 28. Jan. In der Kinderabteilung der Tuberkulose-Helikanstalt in Ratern (Pennsylvanien) brach, während alle Inassen schliefen, Feuer aus. Eine Krankenschwester, die den Brand von der Straße aus entdeckte, rettete unter Lebensgefahr 17 Kinder. Zwei Knaben verbrannten, eine Krankenschwester und mehrere Kinder wurden verletzt. Löscharbeiten wurden durch die grimme Kälte vereitelt.

Die Kältewelle in den Vereinigten Staaten.

New York, 28. Jan. Die Dichtungen werden zur Zeit erneut von einer Kältewelle heimgesucht. Im Mittelwesten dauert die fürchterliche Kälte nunmehr seit sechs Tagen ununterbrochen an. Die Gesamtzahl der Todesopfer ist inzwischen auf 235 gestiegen. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Dollar. Besonders schwer haben die Dichtungen gelitten. Die Eismassen des Mississippi und anderer Flüsse legten die Schifffahrt völlig lahm.

Mit seinem Wagen in den Abgrund gestürzt.

Mexico, 27. Jan. Ein betrunkenen Chauffeur raste mit seinem Lastkraftwagen, auf dem sich 30 heimkehrende Ausländer befanden, in der Nähe von Guadaluajara in einen Abgrund. Sechs Personen fanden den Tod, die übrigen wurden verletzt, unter diesen mehrere Frauen und Kinder. Vier Weichen wurden völlig zerstört aufgefunden, da bei dem Absturz der Benzintank explodierte und in Brand geraten war.

Schweres Eisenbahnunglück in Japan.

20 Personen getötet.

Tokio, 28. Jan. Westlich von Sendai stürzte ein Eisenbahnzug mit drei Wagen in einen Fluß. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden etwa 20 Personen getötet und 40 verletzt.

Erkung einer Hundertjährigen. Der Führer und Reichskanzler hat der Frau Wilhelmine Daffow, geb. Krüger, in Finnow aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrenprobe zugesandt.

Stuttgart erhält ein neues Junkhaus. Wie dem NS-Kurier vom Intendanten des Reichsjägers Stuttgart mitgeteilt wird, hat sich die Reichslandfunkgesellschaft entschlossen, in Stuttgart auf dem Gelände der Silberburg ein neues Junkhaus zu errichten. Die Verwirklichung dieses Planes ist neben der Reichslandfunkgesellschaft auch der tatkräftigen Unterstützung

von Reichsjägermeister Kurtz, der württembergischen Staatsregierung und der Stadt Stuttgart zu danken. Da bei dem Bau alle funktionsfähigen Erfahrungen des In- und Auslandes berücksichtigt werden können, erhält damit der Reichsjäger Stuttgart das modernste Junkhaus.

Dreißig Firmen in den dänischen Darmstuhlwinkel verwickelt. Vor einigen Monaten kam man in Dänemark einem Darmstuhlwinkel auf die Spur, der darin bestand, daß eine dänische Darmfirma ausländische Därme als dänische nach Deutschland ausgeführt hatte. Von den Behörden wurde darauf eine Untersuchung eingeleitet, die ergab, daß in die Angelegenheit nicht weniger als dreißig Firmen verwickelt waren. „Berlingste Tidende“ zufolge handelt es sich dabei um Milliongengeschäfte, die den beteiligten Firmen wegen des Preisunterschieds zwischen ausländischen und dänischen Därmen große Verdienste eingebracht haben. Man rechnet damit, daß der Staat von den an dem Schwindel beteiligten Firmen eine Entschädigung von zwei Millionen Kronen verlangen wird.

Wütiger Abstoß eines Fußballspiels in Wien. Nach einem Fußballspiel zwischen den Vereinen „Hertha“ Wien und „Sturm“ Wien in Ostfing kam es zu einer wütenden Schlägerei. Die Anhänger der beiden Mannschaften, die mit dem Spielausgang nicht zufrieden waren, türmten den Platz und nach wenigen Stunden war eine Schlägerei im Gange, bei der zwei Personen schwer und vier leicht verletzt wurden. Die Polizei konnte nur mit Mühe die Ruhe wiederherstellen und nahm 20 Verhaftungen vor.

Ein Kraftwagen in einen Kanal der Voire gestürzt. Bei Wulins stürzte am Sonntag sechs Personen mit ihrem Kraftwagen in einer gefährlichen Biegung in einen Seitenkanal der Voire. Erst nach mehrstündigen Bemühungen der Feuerwehr konnte der Wagen gehoben werden. Alle sechs Insassen, darunter zwei Kinder, waren tot.

Große Wirbelsturmverwirrungen bei Vortent. Bei Vortent wurden am Montag die Besenmengen von einem heftigen Wirbelsturm stark geschädigt. Stellenweise wurden, da gerade die Zeit der Hüt war, die Schutzmauern eingedrückt, so daß das Meerwasser die niedrig gelegenen Landstrassen überschwemmte. An manchen Stellen hand das Wasser über einen Meter hoch. Besonders stark mitgenommen wurden die Reis und die Zellspeicher.

Ein Hochbahnzug in Chicago entgleist. Die beiden ersten Wagen eines mit 150 Passagieren besetzten Hochbahnzuges entgleiten in später Nachtstunden in einer Kurve und rissen den Schienenstrang etwa 20 Meter weit auf. Jeder Person wurden entlich 40 leichter verletzt. Die entgleisten Wagen hingen in einem Winkel von etwa 45 Grad auf dem 10 Meter hohen Bahnhofsgerüst über einer Hauptverkehrsstraße. Die grimme Kälte, die 22 Grad Celsius erreichte, und die Unterbrechung des Stromes erhöht die Verwirrung. Nach zwei Stunden gelang es der Polizei und der Feuerwehr, die Hochbahn zu befreien.

13 Todesopfer einer Schneelawine. Auf der Insel Scharlin haben, wie aus Chabarowit gemeldet wird, große, durch starke Stürme herangezogene Schneelawinen in einem Zücherort bei der Stadt Alexandrowit am Fuße eines Berges eine ganze Anzahl Häuser verschüttet. Bei dem Unglück wurden 13 Personen getötet. Die obdachlos gewordenen Familien wurden in anderen Häusern untergebracht.

Gerichtssaal.

Lotakermine im Mordprozess Seefeld.

Schwerin, 27. Jan. Am Montag veranfaßte das Schweriner Schwurgericht eine Reihe von Lotakermine, bei denen sich die auf fallende Ähnlichkeit der Tatorte erries, an denen Seefeld keine Stillschloßverbrechen begangen hätte und an denen die Weihen der ermordeten Knaben aufgefunden worden waren. Stets handelte es sich um dicke Kiefernschlingen in der Nähe von Straßen und Wegen, die jedoch so lagen, daß sie von keiner Seite eingesehen werden konnten. Die Ähnlichkeit der verschiedenen Tatorte stellt zweifellos einen auffallenden, den Angeklagten sehr belastenden Umstand dar.

Nach der Vernehmung der Schöpfung, in der die Weihen des Knaben Lebstoff gefunden worden war, wandte sich das Schwurgericht einer Stelle an der Hauptwächter Chauffee

bei Ludwigslust zu, wo Seefeld bereits im Jahre 1928 von einem Kältebeamten angehalten worden war, als er mit dem Knaben G. auf einen Wald zugeht. Damals konnte der Knabe dem Seefeld abgenommen werden.

Das Schwurgericht wurde dann von einem Jungen, den Seefeld im Herbst 1934 bewirtschaftet hatte, sein Gepäck an der Ludwigslust-Großwerder Chauffee aus einer Schöpfung nach Ludwigslust zu tragen, geführt. Die Mutter des Knaben war damals den beiden gefolgt und hatte den Jungen dem Angeklagten wieder abgenommen. Nummer zeigte der Junge den mittlen im Wald von der Chauffee abliegenden Weg, der die Eisenbahnlinie überquerte und zu einer Kiefernschlinge führte. Wie in allen Fällen, wo es sich um Kindesentführungen und Stillschloßverbrechen handelt, bestätigte auch hier Seefeld die Darstellung des Knaben.

Das Schwurgericht begab sich sodann weiter nach Wittenberge, um die Tatorte der beiden dort verübten Morde in Augenschein zu nehmen. Bei Wittenberge wurde am 16. April 1933 der 13jährige Kurt Guhl und am 22. März 1935 der 13jährige Gustav Thomas ermordet. In beiden Fällen wurde auch hier die Tat in dichten Kiefernschlingen begangen. Die zum Lotakermine geliebten Jungen aus Wittenberge erklärten in Seefeld auf das Bestimmteste den ihnen schon damals verdächtig erschienenen Mann wieder. Eine eingehende Vernehmung der Jungen wird in Schwerin bei der Beweisaufnahme erfolgen.

Nur die große Tube NIVEA ZAHNPASTA ausgiebig und zahnpflegend, wunderbar nachhaltig erfrischend.

Rundfunk-Ede.

Beachten Sie am Mittwoch!

Reichslandfunk: 20.15 Uhr von Leipzig: Stunde der jungen Nation. „Das Erbe im Blut“. Eine Bauernkomödie. Berlin: 14.15 Uhr: Neue Unterhaltungsstunde. 16 Uhr: Mandarier in der Lüneburger Heide. Hörspiele. 16.45 Uhr: Pieder unserer deutschen Meister. 20.45 Uhr: Volkstümliches Wagner-Konzert.

Breslau: 16.20 Uhr: Klaviermusik. 17 Uhr: Unterhaltungsmusik. 18 Uhr: Orchesterkonzert. 21 Uhr: Ballon auf großer Fahrt. 22.30 Uhr: Tanzmusik.

Hamburg: 14.20 Uhr: Musikalische Kurzweil. 17.30: Aus norddeutschen Musikstätten. 19 Uhr: Kleine Serenade. 20.45 Uhr: „Der Walfänger“. Text und Musik von Julius Bittner.

Köln: 16.30 Uhr: Ein Blättlein Auerhahn. 20.45 Uhr: Unterhaltungskonzert. 22.30 Uhr: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Königsberg: 14.15 Uhr: Dorfgespräche und Pieder. 16.10 Uhr: Unter Nachmittags. 20.45 Uhr: Feß- und Tafelmusik aus früherer Zeit. 0.05 Uhr: Wunder der Kurzweil.

München: 16.30 Uhr: Westlingen des BdM. 17 Uhr: „Das empfindsame Herz“. Hörspiele. 18 Uhr: Unter Piederabend. 22.30 Uhr: Wir lernen tanzen. 23 Uhr: Tanzmusik.

Saarbrücken: 22.30 Uhr: Unterhaltungsmusik.

Stuttgart: 21.30 Uhr: Die Freiheit soll die Lösung sein! 22.30 Uhr: Sinfoniekonzert.

Wiesbadener Künstler im Rundfunk.

Am bunten Frankfurter Nachmittags am Mittwoch, 29. d. M., 18 Uhr, wirken Arno Hymann und Viktor Hoppach mit.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Durch den vor England liegenden kräftigen Wirbel wird auch weiterhin verhältnismäßig milde Westwind auf das Festland verfrachtet. Bei überwiegend Luftdruckanstieg wird es nur zu einzelnen und im allgemeinen auch leichten Niederschlägen kommen.

Witterungsaussichten bis Mittwochabend: Bei mäßigen südlischen bis südwestlichen Winden meist bedeckt mit einzelnen leichten Regenschauern und sehr mild, auch nachts Temperaturen bis zu 5 Grad über Null.

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten und das Unterhaltungsblatt.

Jeden Mittwoch Waffeltag • Café Bossong Bäckerei Konditorei

Am 3. Februar 1936, vormittags 11 Uhr werden an der Gerichtsstelle, Gerichtstraße 2, Zimmer 86, mehrere in Sonnenberg belegene Läden zwangsweise versteigert. Eigentümern Edelente Antonius Louis Reinhardt in Wiesbaden, K 390
Wiesbaden, Amtsgericht 5a.

Frisch eingetroffen!

Fett-Bückinge

28 Pfennig

Harth

3% Rabatt hilft Haushalten

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in

W. Dohheim

direkt zu beziehen durch folgende Ausgabestellen:

Hilflos Seelbad, Wiesb. Str. 54
Hilflos Seelbad, Wiesb. Str. 27
Erich Dehmer, Wiesbaden, Dohheimer Straße 171
Wera, Jank, Dohheim, Sieblun, Kohlbedstraße.

Siedlung Talheim

Richard Klein.

Bestellungen nehmen die Obengenannten leibersseit entgegen.

Der Verlag.

Opakult für feinsinnigen Kalligraphen und für feinsinnigen Bögel!

EMIL RENSON SÖHNE

Gegr. 1882

Stärkewäsche, Haushaltswäsche, Pfundwäsche, Gardinen usw. nur zu

Emil Renson Söhne

Bei Schlaflosigkeit

Herz- und Nervenschwäche, nehmen Sie unser bekanntes natürliches Kraftmittel: **ENERGETICUM.** Allein echt Wiesbadener Kräuter- und Reformhaus nob. Uhrform P. Blumenthal, arisches Unternehmen, Marktstraße 13

Sein richtiger Weg!

Und dieser Zeichen will Dir sagen, daß hier für Kraft- und schwere Wägen Gelehrer der Wege, die Straße ist. Dumm ist der Fahrer, der's verzieht. Der Wege gibt es nicht viel und alle führen sie zum Ziel!

Sein richtiger Weg!

Der große und der kleine Mann hängt bei der Kleinanzeigen an! Nicht zu Erfolg, überleg', führt zum „Tagblatt“ Reis Dein Weg!

1. großer Kurhaus-Maskenball

in sämtlichen karnevalistisch dekorierten Räumen
Es spielen mehrere Kapellen

Samstag, 1. Februar, ab 21 Uhr

Eintritt: 3 RM., Abonnenten RM. 1.50

WALHALLA THEATER
FILM UND VARIÉTÉ
WO LIEB UND LEIDUNG SO SICH UNTE



RUDOLF FORSTER

...nur ein KOMÖDIANT

Wiesbadener Tagblatt: „Ein Film, dessen innere Spannung weit über das Alltägliche hinausgeht. Rudolf Forster immer wieder ein Erlebnis.“
Nassauer Volksblatt: 27.1.36. „... ein Rudolf-Forster-Film, der zu den besten Filmen der winterlichen Spielzeit gerechnet werden kann.“
Nach einer wahren Begebenheit!
Bühnenschauspiel / Kulturfilm / Wochenschauspiel

HEUTE die große HARRY PIEL

PREMIERE, von der man sprechen wird!
Jubelnder Beifall eines verwöhnten Publikums bei der Berliner Uraufführung.

HARRY PIEL — Mittelpunkt einer ereignisreichen spannungsgeladenen Handlung.
HARRY PIEL — Held verwegener Abenteuer
in:



Der Dschungelruf

Abenteuer im Urwald
Kampf Mann gegen Mann —
Mensch gegen Tier und Urwald

Ein Film vollster Emotionen und Abenteuer

In den weiteren Rollen: **Gerda Maurus**
Ursula Grabley - Alexander Golling
Paul Henckels - Eric Ode

Von Beginn bis Schluß eine Kette toller Situationen zwischen Mensch und Tier!

Ein Film, von dem man noch nie gesehen hat!

Wo. 2.30, 4.30, 6.30, 8.30 Uhr So. 2.00, 4.10, 6.20, 8.30 Uhr.

Thalia-Theater
Kirchgasse 72 Telefon 26197

Herr.-Sohl. 2.00
Dam.-Sohl. 1.40
Saubere Arbeit.
Ausführung H. Schumacher
Königsplatz
Blatter Str. 42
Wassilator zu haben
im Taub-Verl.



Karnevalsartikel!!! Billig!!!
Papiermützen Dtzd. 25 Pl., 11 Mützen-Sortimente Dtzd. 60 Pl., 1.20 a. auf Kommission,
Orden, Girlanden v. 20 Pl. an, Luftschlangen,
Wattebälle, Radartikel.
W. Kurt Heiber, Wilhelmstraße 4.



Auf nach Mainz zum großen 1. Vorball
d. Mainzer Carneval-Vereins e.V. am Samstag, 1. Febr., abends 8.11 Uhr in der Narrhalla (Stadthalle)
Auftritt zur „Fassenacht 1936“
2. Ballorchester 2
Masken oder Gesellschaftstanz Vorbericht.
Eintrittspreise:
im Vorverkauf RM. 2.—, and. Abendkasse 3.— RM.
Vorverkauf i. Mainz: Geschäftsstelle M.C.V. e.V., Dominikanerstr. 6, T. 42211, D. Frenz G.m.b.H. Ludwigstraße 4, Tel. 42358
Fünfe in Wiesbaden, Langgasse 4, Tel. 29077.
Carneval-Bez. Narrhalla Nr. 2 hat jetzt erschienen. In allen Leihgeschäften u. Kreisen erhältlich.

SCALA VARIÉTÉ-THEATER

Was Wiesbaden so schnell nicht wieder sieht!

Rocasimi
der Clown m. s. 4 Berberlöwen

Mark Lucifer
der große Experimental-Psychologe und ein Pracht-Programm
Darum nicht versäumen!

Täglich 8.15
Karten: 0.50, 0.70 u. 1.20 RM.

Morgen Mittwoch 4 Uhr:
Hausfrauen-Nachmittag
Karten 20.5, Gedek 50.5

Mittwoch letzter Spieltag des großen UFA-Films

Schwarze Rosen

mit Lilian Harvey
Willy Fritsch
Willy Birgel

Film-Salast
Wo. 4, 6.15, 8.30 Uhr
Preis: 50, 70, 90, 1.10, 1.50

Marktstr. 34 **Café Maldaner** Tel. 26617

4.00 Uhr: I. Karneval. Kaffee-Konzert
8.30 Uhr: Gr.Kappenabend

Mittwoch 29.1.36

Krappekkaffee Gedek & Co.

Für Ihren Tisch stets frisch vintreffend:

Landbutter Schachtelkäse
in reicher Auswahl.

Rehberg
Michelsberg 22 | Tel. Bleichstraße 25 | 25664

Schuhwaren-Ausverkauf!

wegen vollständiger Aufgabe des Geschäftes.

Damen-, Herren- u. Kinderstühle, Arbeiter-Schuhe für Straße und Haus günstig im Preis. Nur kurze Zeit.

Inventar: Zehnen, Lederspiegel, Stühle, Kasse, alles andere bill. abzugeben.

Schuh-Seibel
Inh. Hüttner,
Michelsberg 15, Wiesbaden.

Reiner Bienenhonig

das Nahrungsmittel
auf Grund seines hohen Vitamingehaltes

das Heilmittel
bei Erkrankungen der Luftwege.
1-Pfund-Glas RM. 1.20 o. Gl. bei 5 Pfund RM. 1.10

Jünke Alexi Tauber
K.-Fr.-Ring 30, Michelsberg 9, Adelheidstr. 34

Anzeigen
im Wiesbadener Tagblatt arbeiten für Sie

Zum Sport für Dame und Herrn:

Skianzüge	12.50
Skihosen	9.50
Skijacken	12.50
Sportjaden, kariert	7.50
Windblusen	12.50
Skihemden	1.95
Damen-Skihosen, kariert	3.50
Sportstrümpfe	1.50
Strickmützen	-.95
Haverlöcken	-.95

Jeder Artikel steht unter der Garantie des Zeichens!

SJO

Schaefer
Inventar-Verkauf
Wobergasse 11 • Wilhelmstr. 53

Unser Fliegernachwuchs.

Feierliche Eröffnung der Ausstellung „Schule und Luftfahrt“.

Berlin, 27. Jan. Am Montag wurde in Anwesenheit des Reichserziehungsministers Kästl...

Vor dem „Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht“ in dessen Räumen diese erste pädagogische Reichsausstellung...

Reichsminister Kästl eröffnete die Ausstellung mit einer Ansprache. Viele unserer Erwachsenen...

Man vergleiche mit dieser Kritik an der Schule die frühe Erinnerung an den Dienst im Heer. Selbst die angebliche rote Passiflora sprach gern...

Der Einbruch des Lebens in die Schule ist nun mit dem Siege des Nationalsozialismus erfolgt. Er ist in solcher Weise hineingetragen...

Es will heute selbstverständlich jeder Junge Flieger werden. Die Schule braucht sich hier nicht anzukommen, um die Neigung zu wecken...

Die deutsche Jugend, deren Fülle und hingebende Arbeit hier ausgestellt ist, dankt Ihnen den Besuch dieser Ausstellung...

Dann trat Reichsluftfahrtminister General Göring...

an das Rednerpult. Als Oberbefehlshaber der deutschen Luftwaffe lege ich größten Wert darauf, die deutsche Jugend mit der Luftfahrt vertraut zu machen...

Schutz dem Erfinder.

Internationaler Patentrechtskongreß Anfang Juni in Berlin.

Berlin, 27. Jan. Der Präsident der Akademie für Deutsches Recht, Reichsminister Dr. Franz...

Gerade dem Erfinder darf der formale Rechtschutz, so führte der Minister u. a. aus, umso weniger versagt werden, als gerade auf dem Gebiete der Technik und der Wirtschaft...

Wiederholt mußten wir in anderen amtlichen Stellen Klagen aus wichtigsten wirtschaftlichen und technischen Gruppen entgegennehmen, daß einzelne nationale Wirtschaftssysteme über die Ablehnung des Patentschutzes hinaus...

gedanken einzusehen, nur ein halbes Wort getan wurde. Daher erbührt Reichsminister Kästl für seinen Erfolg ein besonderes Dank.

Der neugestaltete Flieger war auf die zuverlässige Züriergang der Maschine durch seine Kameraden angewiesen. So brauchte, so betonte der General, nicht Ingenieure, die nur ihre Tagesarbeit verrichten, sondern Ingenieure, die große Konstruktive und Erfindere sind...

Die ganze Jugend muß dazu die Plattform bilden, aber nur die Besten sollen dann ausgewählt werden.

Nach einem einstündigen Rundgang durch die Ausstellung nahm der Reichsluftfahrtminister im Borgarten des Hauses die Taufe eines Segelflugzeuges auf den Namen „Gerdi nand Schulz“ vor.

Das Zeichen für Opferbereitschaft



2. Februar 1936 Straßenjammung der SA/SS/NSAA

Direktor Dr. Gerdes entwickelte das Programm der Berliner Tagung.

Im Mittelpunkt der Tagung wird eine Festlegung der Akademie für Deutsches Recht unter dem Vorsitz von Reichsminister Dr. Franz...

Wiesbadener Tagblatt

bei niedrigsten Preisen — hohe Leistungen

Damenstrümpfe

Künstl. Waschseide, beste Verstärkungen, moderne Farben . . . 1.25, 1.15

Künstl. Waschseide, plattiert, bester Strapazierstrumpf 1.25

Künstl. Seide „Bemberg“, moderne Farben, guter Sitz, flache Sohle . . . 1.45

Kniefrei, glatt und gemustert . . . 1.15

Reine Wolle m. Ferse, Sohle, Spitze extra gut verstärkt 1.90

Wolle plattiert, warm und strapazierfähig 1.90

Söckchen, weiß und hellfarbig . . . -65

Kinderstrümpfe

Strümpfe, Wolle, kniefrei beste Qual. 1.25, -95

Baumwolle, meliert gemustert, äußerst haltbar, je nach Größe . . . 1.05, -60

Söckchen, Baumwolle mit bunter Kante -50, -40

Söckchen, weiche Wolle, bunte Farben 1.25

Damen-Unterzeug

Hemd, weiche B'Wolle, gerippt, o. Arm, kurz, Arm, lg. Arm . . . -80, 1.20

Hemd, besonders weich, kurz, Arm lg. Arm 1.40 1.65

Hemd, echt Mako, mit Vollausschlag und Bandträgern 1.60

Hemd, künstliche Seide, mit Bandträgern, rosa und hellblau . . . 1.70

Unterziehschlüpfer, B'Wolle, fein gerippt, weiß, rosa -75

Unterziehschlüpfer, besonders weich, „Nobeltbund“ 1.10

Wolle, weiß, warm und schmiegsam, „Nobeltbund“ 2.40

Schlüpfer, reine Wolle, farbig, elastisch, guter Sitz 2.90

Damenhandschuhe

Wolle, gestrickt, beste Qualität 1.50, 1.25

Wolle, gestrickt, mit Stulpe, warm und elegant 1.90

Wolle, warm gefüttert . . . 1.90, -95

Herrensocken

B'Wolle verstärkt, feine Muster . . -90

B'Wolle kräftig, gerippt, meliert . . -90

B'Wolle mit Kunstseide, sehr stark 1.45

Wolle, fein meliert, gerippt, gut verstärkt 1.45, 1.25

Wolle, weiche Qual., schöne Muster 1.45

Wolle, kamelhaarfarbig, sehr stark 1.75

Wolle, feine Muster, bes. gute Qual. 1.75

¾ lange Socken, sitzen ohne S'Halter melierte Baumwolle -95

Wolle, mel. gerippt, eleg. Farben . 1.75

Krawatten

Reine Seide, neue Muster . . 2.50, 1.90

Schleifenbinder für Frack und Smoking, la Qualität -75

Kinderartikel

Pullover, lg. Ärmel, Wolle f. Mädchen und Knaben je nach Größe 4.90, 4.45, 3.45

Pullover mit kurzen Ärmeln 4.50, 3.25, 2.50

Gamaschenhosen, Anzüge 51lg. reine Wolle 9.75

Handschuhe, Wolle 1.25, -95

Herren-Hemden

Sehr gute Popelinehemden, in vielen Mustern und modernen Farben, mit Kragen und Ersatzmanschetten . . 4.90

Sporthemden mit festem Kragen, Popeline 4.90

Charmeusehemden, vorzügl. Qualitäten, guter Sitz, elegante Farben 6.75

Besondere Gelegenheit: Smoking- und Frackhemden, beste Qualität, Markenfabrikat, sehr preiswert 5.90

Schlafanzüge Flanell, elegante Streifen, elast. Bund, gute Qualität 6.75

Popeline, gestreift, elastischer Bund 7.90

Kragen Markenfabrikat, einzelner Weiten . . -45

Herren-Unterzeug

Netzjacken, Mako mit Zug -90

Netzjacken, starke, weitmächtige Qualität 1.35

Hose, Mako, mittelschwer 2.25

Hose, Mako, mit Plüschfutter, sehr preiswert 2.25

Hose, wollgemischt, gute warme Qualität 2.35

Jacke passend 1.90

Wiesbadener Tagblatt

